



Sistema de adaptación
a la multifuncionalidad

Proyecto Sistema de
Adaptación a la Multifuncionalidad Agrícola
para Jóvenes Agricultores

AgriMultifunctionality II





AgriMultifunctionality II

Autor:

Johannes Dreer, IfLS

in Zusammenarbeit mit

Simone Schiller, IfLS

Massimo Canalicchio, CIA-Umbria

Inga Klawitter, CEJA

Das vorliegende Dokument wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission innerhalb des Programms für lebenslanges Lernen im Rahmen des Projekts "Agri-Multifunktionalität II - Sistema de Adaptación a la Multifuncionalidad para Jóvenes Agricultores" (Contract-Nr. ES/08/LLP-LdV/TOI / 149086) veröffentlicht. Weitere Informationen über das Projekt und seine Ergebnisse finden Sie auf der Projekt-Homepage: www.agri-multifunctionality.com

Hinweis: Dieses Dokument spiegelt die Ansichten der Autoren und nicht unbedingt die der Europäischen Kommission und anderer beteiligter Organisationen wider. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der im Dokument enthaltenen Informationen.



2





Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Ziele des AgriMultifunctionality-II-Projekts	4
2	Politischer Hintergrund: Die Verwendung des Begriffs Multifunktionale Landwirtschaft (MFL)	5
3	Aktuelle Situation und Wahrnehmung der europäischen Landwirte	9
4	Trends in der europäischen Landwirtschaft	11
5	Multifunktionale Landwirtschaft: Ein analytischer Rahmen	13
5.1	Begriffsdefinition	13
5.2	MFL als Antwort auf Probleme des ländlichen Raumes	16
5.3	Vorteile der MFL	20
6	Erfahrungen mit MFL in europäischen Ländern	22
7	Schlussfolgerungen	24
	Quellenverzeichnis	24
	Autorenkontakt	26

Zusammenfassung

Das Konzept der Multifunktionalen Landwirtschaft (MFL) erlangte in den 1990er Jahren aufgrund seiner Bedeutung für den internationalen Handel weite Bekanntheit. Die Europäische Union hat Nachhaltigkeit und Multifunktionalität als wichtige Ziele ihrer Gemeinsamen Agrarpolitik verankert. Landwirtschaft und ländlicher Raum werden nicht nur als Hersteller von Agrarrohstoffen, sondern auch als Anbieter von ökologischen und sozialen Gütern gesehen. Der Begriff "Multifunktionale Landwirtschaft" hat unterschiedliche Bedeutungen für Personen mit unterschiedlichen Hintergründen. Obwohl der Agrarmarkt immer komplexer geworden ist, kann man Möglichkeiten für die europäischen Landwirte als Verkäufer von Waren und Dienstleistungen beobachten. Das AgriMultifunctionality-II-Projekt zielt ab auf die Problematik alternder landwirtschaftlicher Arbeitskräfte und der stetigen Abwanderung junger Menschen aus ländlichen Gebieten. Beides sind große Herausforderungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit der europäischen Wirtschaft im ländlichen Raum.

Multifunktionale Landwirtschaft kann als Antwort auf die Herausforderungen des ländlichen Raums hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer oder kultureller Einschränkungen gesehen werden. Sie ist auch eine Reaktion auf sich verändernde Betrachtungsweisen von Angebot und Nachfrage. Wirtschaftliche Faktoren gehören zu den wichtigsten treibenden Kräften für Landwirte, multifunktionale Konzepte in ihren Betrieben umzusetzen, es spielen jedoch zahlreiche weitere Faktoren eine Rolle. Die ureigene Tradition der europäischen Landwirtschaft ist stetiger Fortschritt und Entwicklung. Multifunktionale Landwirtschaft sollte unter Beachtung der jeweiligen regionalen Kultur entwickelt werden, da nicht jedes Konzept in jeder Region funktioniert.





1 Einleitung: Ziele des AgriMultifunctionality-II-Projekts

Nachdem das Konzept der multifunktionalen Landwirtschaft (MFL) in den 1980er Jahren aufkam und sich in den 1990er Jahren verbreitete, nahm es – je nach wissenschaftlicher Disziplin, Region und Interessengruppen, unterschiedliche Gestalt an. Ziel dieses Beitrags ist es, das aktuelle Verständnis von MFL anhand vorliegender Beispiele aus Theorie und Praxis darzustellen. Um MFL zu definieren ist es notwendig, den politischen Hintergrund der europäischen Landwirtschaft und die aktuelle Situation der Landwirte in Europa zu berücksichtigen. Es bestehen neue Trends im Bereich der MFL, die Zukunftsaussichten für gut ausgebildete Junglandwirte bieten.

Das AgriMultifunctionality-II-Projekt beschäftigt sich mit der Problematik alternder landwirtschaftlicher Arbeitskräfte und der stetigen Abwanderung junger Menschen aus ländlichen Gebieten. Beides stellt große Herausforderungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit der europäischen Wirtschaft im ländlichen Raum dar. Um diese Herausforderungen zu meistern, unterstützt die Europäische Kommission das MFL-Konzept, um neue wirtschaftliche Aktivitäten in den Betrieben anzuregen. Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Konzeptes der Multifunktionalität in den landwirtschaftlichen Betrieben sind auf das Fehlen geeigneter Vorbereitung der Landwirte zurückzuführen. Das wesentliche Ziel des AgriMultifunctionality-II-Projekts ist es, junge Landwirte mit allen Fähigkeiten und Kompetenzen auszustatten, die sie benötigen, um ihre Betriebe multifunktional zu gestalten. Dadurch entwickeln sie neue Ideen und können diese in die Praxis umsetzen (Programm für lebenslanges Lernen "Leonardo da Vinci", 2008, S. 2).

Neue Fallstudien zu den Aktivitäten junger Landwirte aus den 27 Mitgliedstaaten bilden den Grundstock des AgriMultifunctionality-II-Projekts zur Vermittlung von Innovationen im Bereich der Multifunktionalität der Landwirtschaft. Das am Ende erstellte Trainingssystem soll junge Landwirte mit allen grundlegenden Kenntnissen





ausstatten, die sie benötigen, um ihre bestehenden Betriebe unter Nutzung des Konzepts der Multifunktionalität anzupassen, oder neue Betriebe aufzubauen (Programm für lebenslanges Lernen "Leonardo da Vinci", 2008, S. 5).

Die kurzfristige Zielgruppe des Projekts sind junge Landwirte, die langfristige Zielgruppe Institutionen, Entscheidungsträger und Organisationen, die sich mit der Landwirtschaft auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene beschäftigen. Der Schutz bestehender sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze im ländlichen Raum werden unmittelbare Beiträge des Projekts sein, die der Abwanderung aus ländlichen Gebieten entgegenwirken und zu weiteren Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Landwirte in ländlichen Gebieten führen werden. Langfristig wird durch eine stärkere wirtschaftliche Diversifizierung ein attraktiver und wettbewerbsfähiger ländlicher Raum gefördert.

2 Politischer Hintergrund: Die Verwendung des Begriffs Multifunktionale Landwirtschaft (MFL)

Die erste Verwendung des Begriffs "Multifunktionalität" in Bezug auf die Landwirtschaft ist mit Ereignissen verbunden, die nicht offensichtlich miteinander verknüpft sind. In erster Linie sind die Vereinbarungen der Teilnehmerstaaten des Weltgipfels der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro, die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind, von Bedeutung. Des Weiteren spielt die WTO-Agenda – begonnen im Jahr 1986 –, eine wichtige Rolle, die auf die Erreichung einer "schrittweisen wesentlichen Senkung der Unterstützung und der Protektion" hinarbeitet. Das im Rahmen der Uruguay-Runde im Jahr 1994 geschlossene Übereinkommen zur Landwirtschaft ist damit verbunden.

Das Konzept der nachhaltigen Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung (SARD) fand auch Berücksichtigung in FAO-Kreisen, in denen multifunktionale Landwirtschaft als Landwirtschaft beschrieben wird, die "Boden, Wasser, pflanzliche





und tierische genetische Ressourcen schont, die Umwelt nicht verschlechtert, technisch angemessen, wirtschaftlich und sozial verträglich ist "(FAO, 1999).

Das 14. Kapitel der Agenda 21 über die Verpflichtungen der Rio-Erklärung, mit dem Titel "Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung", war die Grundlage für die Bemühungen der Europäischen Union zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik. Diese Bemühungen begannen mit der Agenda 2000 und der GAP-Halbzeitrevision. Multifunktionalität ist damit zu einem Schlüsselwort für eine nachhaltige Landwirtschaft in Europa geworden.

Beginnend mit den Vereinbarungen der Uruguay-Runde, untersuchte die OECD das Konzept der Multifunktionalen Landwirtschaft für die Regierungen der entwickelten Länder und erklärte: "Aufgrund ihres multifunktionalen Charakters spielt die Landwirtschaft eine besonders wichtige Rolle im wirtschaftlichen Leben des ländlichen Raumes. Die Politik kann eingreifen, wo ein wirksamer Markt für diese öffentlichen Güter fehlt, und nicht alle Kosten und Nutzen internalisiert sind." (OECD, 2001)

Viele Zukunftsvisionen der Landnutzung weltweit sind inspiriert von diesem multifunktionalen Denkmuster. Es wird mit der konventionellen Primärproduktion von Nahrungsmitteln und Industrierohstoffen verbunden, aber in ökologische, soziale, kulturelle und politische Rahmenbedingungen eingebettet, mit Augenmerk auf Wasser- und Grundwasserschutz, erneuerbare Energiequellen, Förderung der ländlichen Gemeinden, Schutz der Biodiversität und der Lebensmittelsicherheit.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) regelt die agrarpolitischen Maßnahmen und Programme der 27 EU-Mitgliedsstaaten. Im Jahre 1962 initiiert, sind die Ziele der GAP:

- Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität
- Gewährleistung eines akzeptablen Lebensstandards für die Landwirte
- Stabilisierung der Märkte
- Sicherstellung der Nahrungsmittelverfügbarkeit





- Bereitstellung von Lebensmitteln zu günstigen Preisen. (Artikel 39 des Vertrags von Rom, 1957)

Diese Ziele wurden in erster Linie durch Interventionen auf den Rohstoffmärkten erreicht. Um zu vermeiden, dass Einfuhren die hohen Preise innerhalb der EU unterschreiten, setzte die EU variable Zölle auf importierte landwirtschaftliche Erzeugnisse fest. Mit Hilfe von Exportsubventionen wurden resultierende Überschüsse landwirtschaftlicher Erzeugnisse beseitigt. Während der 1970er und 1980er Jahre war die GAP für 70% des gesamten EU-Haushalts verantwortlich, und wurde wegen ihrer Interventionsmechanismen von den EU-Handelspartnern für die Verzerrung der Weltmärkte kritisiert.

Seit 1992 hat die EU Änderungen der GAP implementiert in Richtung einer stärker marktorientierten und von der laufenden Produktion und Preisen entkoppelten Unterstützung. Diese Änderungen haben auch zu einer Verminderung der Kosten der GAP geführt und bringen die EU-Agrarpolitik in Einklang mit den Vorschriften und Beschränkungen der Welthandelsorganisation (WTO) (Johnson et al., 2009, S.3f.).

Im Zuge der Agenda 2000 wurde MFL ein politisches Anliegen auf nationaler und europäischer Ebene. Die Europäische Union hat Nachhaltigkeit und Multifunktionalität zu Schlüsselzielen der GAP erklärt. Landwirtschaft und ländlicher Raum werden nicht nur als Hersteller von Agrarrohstoffen, sondern auch als Anbieter ökologischer und sozialer Güter angesehen. Diese Neuorientierung bringt das von der Europäischen Kommission (2002) beschriebene "europäische Modell der Landwirtschaft" zum Ausdruck:

- eine moderne und wettbewerbsfähige Landwirtschaft, die fähig ist, eine führende Position auf dem Weltmarkt unter Wahrung der einheimischen Lebensstandards und Einkommen zu besetzen
- ein nachhaltiger, effizienter Agrarsektor mit hygienischen, umweltschonenden Produktionsmethoden, der den Verbrauchern die gewünschten Qualitätsprodukte zur Verfügung stellt, und





- ein Agrarsektor, der dem ländlichen Raum unter Einbezug seiner reichen Tradition und Vielfalt dient; und dessen Aufgabe es ist, nicht nur Lebensmittel zu produzieren, sondern auch das Überleben des ländlichen Raums als Lebens- und Arbeitsort und eigenständige Umwelt zu sichern. (Knickel und Kröger, 2008, S.2)

Der Begriff MFL fand in Umwelt-, Agrar- und internationalen Handelskreisen rasch Verwendung, oft inmitten hitziger Diskussionen. Das Verständnis von MFL entwickelte sich daher in sehr unterschiedlichen Kontexten und belegt mit verschiedenen Bedeutungen. Befürworter von MFL weisen in der Regel darauf hin, dass die Landwirtschaft neben der Produktion von Nahrungsmitteln und Industrierohstoffen weitere Leistungen bietet. Diese Vorteile werden vom Markt oft überhaupt nicht entlohnt, oder sehr unterschiedlich hinsichtlich verschiedener landwirtschaftlicher Aktivitäten.

Das Konzept der MFL ist je nach nationalem Kontext mit unterschiedlichen Bedeutungen belegt. Da der Begriff zuerst in Ländern Popularität gewonnen hat, die unter enormem Druck stehen, Subventionen und Protektionismus für die heimischen Landwirte zu verringern, wurde MFL mit Skepsis betrachtet. Entwicklungsländer äußerten die Befürchtung, dass MFL nur ein Mode-Begriff sei, den europäische und andere Länder benutzen, um die Schließung der Märkte für landwirtschaftliche Importe und den weiteren Absatz von überschüssigen Produktionskapazitäten im Ausland zu legitimieren (De Vries, 2000, S.1).

Alle menschlichen Tätigkeiten können insofern als multifunktional betrachtet werden als sie zu vielfältigen Bedürfnissen und Werten der Gesellschaft zusätzlich zur Erfüllung ihrer jeweiligen Hauptaufgabe beitragen, die ihren "raison d'être" darstellt (FAO, 1999). Das Gleiche gilt für die Landwirtschaft, deren "Daseinsgrund" – und Existenzgrundlage der Landwirte – darin besteht, Nahrungsmittel und Rohstoffe für die Gesellschaft zu erzeugen. Es gibt keine international vereinbarten Definitionen von MFL. Die Debatte über die Fortschritte im Hinblick auf das Ziel nachhaltiger



Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung kann nicht von anderen wichtigen internationalen Diskussionen und Instrumenten getrennt gesehen werden. Die Verpflichtung des Artikels 20 des Abkommens der Welthandelsorganisation über die Landwirtschaft wurde bei vielen Gelegenheiten bekräftigt. Weitere Verhandlungen sind im Rahmenwerk der Welthandelsorganisation berücksichtigt. Es ist auch allgemein anerkannt, dass die Politik in einem Land nicht die soziale Entwicklung des ländlichen Raums und ökologische Ziele in anderen Ländern untergraben darf (FAO, 1999).

3 Aktuelle Situation und Wahrnehmung der europäischen Landwirte

Der Agrarmarkt unterlag in den letzten Jahrzehnten einem starken Wandel, und vor den europäischen Landwirten liegen viele große Herausforderungen, wie die Bereitstellung von ausreichenden sicheren Lebensmitteln von hoher Qualität für eine wachsende Weltbevölkerung und die Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Eine zunehmend wichtige Rolle spielen der Umweltschutz und der Erhalt der europäischen Kulturlandschaften. Der Landwirtschaft wird zudem eine entscheidende Rolle bei der Erhaltung des sozialen und territorialen Zusammenhalts der ländlichen Gebiete beschieden. Ländliche Identitäten werden neu geschaffen, da traditionelle Akteure neue Aktivitäten verfolgen und neue Akteure auf der Bildfläche erscheinen (Multagri-Projekt, 2005, S.4). Während Dörfer früher fast untrennbar mit der Landwirtschaft verbunden waren, existieren heute Dorfgemeinschaften und Landwirtschaft eher nebeneinander denn als "Symbiose". Diese Koexistenz bringt sowohl beiderseitige Vorteile als auch Interessenskonflikte hervor. Eine Diskrepanz zwischen dem gesellschaftlichen Bild von der Landwirtschaft und der davon abweichenden Realität in Bezug auf Größe und Spezialisierung der Landwirtschaft ist offensichtlich (Kutsch et al., 2009, S.135). Ländliche Gebiete sind nicht mehr





selbstverständlich Hochburgen der Landwirte, sondern in zunehmendem Maße Umgebungen, in denen die Landwirtschaft neben anderen Nutzungen und Interessen besteht.

Selbständige Unternehmer haben in der Regel eine positive Einstellung zu ihrem Beruf. Dies ist jedoch nicht der Fall bei den österreichischen Landwirten, von denen sich 40% "eher unwohl" fühlen oder "gar nicht zufrieden mit der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit" sind. Dies führt dazu, dass viele Landwirte keine berufliche Perspektive sehen und aus ihrer Tätigkeit keine Motivation schöpfen können (Hardegg, 2005, S.2). Die Weiterführung bestehender Betriebe hängt von einer Vielzahl wirtschaftlicher, sozialer und demografischer Faktoren ab, wie Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, bezogene Direktzahlungen, betriebliches Wachstum, Art des Betriebserwerbs, Wirtschaftssystem, Vermögen, Alter, Familienstand, Geschlecht, Größe der Familie, Bildung, Arbeitsintensität, Arbeitslosigkeit, Lohnniveau und Bevölkerung.

Während die Nahrungsmittelproduktion in Zukunft eher steigen dürfte, sind die Aussichten für die nächste Generation der Landwirte ungewiss. Zurzeit wird das Profil der Landwirte immer älter. Mehr als 50% der Betriebe in der EU werden von Landwirten im Alter von über 55 Jahren geführt, und 25% der Betriebe von Landwirten ab einem Alter von 65 Jahren. Im Gegensatz dazu werden nur 7,6% der EU-Betriebe von Personen geführt, die jünger als 35 Jahre sind. Landwirtschaftliche Betriebe, die von Junglandwirten geführt werden, sind im Durchschnitt rentabler und junge Landwirte sind eher bereit, innovative Lösungen umzusetzen und umweltfreundliche Anbaumethoden anzuwenden.

Allerdings bringen die strukturellen und politischen Veränderungen in der europäischen Landwirtschaft neue Belastungen für die jungen Landwirte mit sich. Darunter sind hohe Kosten für die Einrichtung der Betriebe, und somit hohe Fremdkapitalanteile, ein Mangel an verfügbaren Betrieben und unzureichende Ausbildung (Europäisches Parlament, 2008, S.13). Technologische und logistische



Verbesserungen beinhalten mehr als den Erwerb von Anlagen und Maschinen. Angemessene Forschung und Zugang zu Wissen sind essentiell.

Obwohl die Lage auf dem Agrarmarkt definitiv komplexer geworden ist, gibt es doch Möglichkeiten für die europäischen Landwirte als Anbieter von Waren und Dienstleistungen. Auch die jüngste Finanzkrise unterstreicht die Notwendigkeit, in die reale Wirtschaft, die nicht Teil einer fragilen Blase, zu investieren. Es gibt eine gesunde Beziehung zwischen Investitionen und Gegenwert in der Landwirtschaft. Da der Wert der Unternehmen wächst ist es notwendig, den Zugang zu Kapital zu ermöglichen, der jungen Agrar-Unternehmern die Chance bietet, Konzepte für eine nachhaltige Landwirtschaft zu entwickeln. Es müssen neue Strategien für Investitionen in die nächste Generation von Landwirten entwickelt werden. Unterstützung ist erforderlich, um sicherzustellen, dass ein Generationswechsel in der europäischen Landschaft möglich ist (Knickel und Kröger, 2008, S.2).

4 Trends in der europäischen Landwirtschaft

Während des letzten Jahrzehnts wurden Produktionsprozesse entwickelt, die dokumentiert, sorgfältig gesteuert und präzise im Gesamtunternehmen integriert sind. Dieses Phänomen wird an technischen Begriffen verdeutlicht wie „Precision Farming“ und „Precision Livestock Farming“. Industrielle monokulturelle Landwirtschaft ist die eine Seite der modernen europäischen Landwirtschaft, aber es gibt auch andere Möglichkeiten der Erhaltung landwirtschaftlicher Betriebe und der Schaffung von Einkommen. Die Landwirtschaft zeigt "Back-to-the-roots"-Tendenzen, und es findet eine kontinuierliche Neudefinition der Landwirtschaft statt, ihrer Ziele, und darüber, wer sie braucht und warum. Saisonale regionale Waren werden in ökologisch nachhaltiger Weise hergestellt. Regionale Produkte und Dienstleistungen haben ein bestimmtes Image, das sie mit der Esskultur, der Landschaft, der wirtschaftlichen Struktur und der Gesamtgesellschaft der betreffenden Region insgesamt verbindet. Die Identifizierung der modernen europäischen Gesellschaft mit





authentischer Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Waren sollte durch eine enge Verbindung zwischen Produktion und Angebot dieser Waren erleichtert werden.

Die spezifischen Vorteile der Regionen sind sehr wichtig für den zukünftigen Erfolg der Landwirtschaft. Indem sie sich um ihre Umwelt kümmern, können die Landwirte der Entfremdung der Gesellschaft von der Landwirtschaft entgegenwirken. Es muss ein Bewusstsein für qualitativ hochwertige, umweltfreundliche landwirtschaftliche Produktion, die den Tierschutz ernst nimmt, geschaffen werden. Die Landwirte sollten ihre Non-Profit-Leistungen hervorheben. Diese Dienste können in der Folge verrechnet werden und somit zu einer kostendeckenden und wettbewerbsfähigen Landwirtschaft beitragen.

Mit der nötigen Weitsicht können sowohl die Grundlagen der Produktion als auch der langfristige Lebensunterhalt und sinnvolle Stoffströme gesichert werden. Zu einem erheblichen Teil stehen der wirtschaftliche Erfolg, Wertschöpfung und Unabhängigkeit in Beziehung zur Wahrnehmung der Landwirtschaft in der Gesellschaft. Diese Wahrnehmung ist in erster Linie vom alltäglichen Leben und Arbeiten der Landwirte und ihrer Familien geprägt. Landwirte liefern Werte in vielerlei Hinsicht. Eine nachhaltige Wirtschaft im Einklang mit natürlichen Bedingungen produziert nicht nur Lebensmittel und Rohstoffe von hoher Qualität, sondern bietet auch andere Leistungen. Landwirte sind Teil einer regionalen und energieeffizienten Kreislaufwirtschaft. Bäuerliche Arbeit produziert einen kulturellen Mehrwert. Sie ist zugleich ein Beispiel für unsere moderne Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft (Gottwald, 2003, S.1).

Der direkte und freundschaftliche Kontakt der Landwirte mit den Kunden, Arbeitskollegen und Geschäftspartnern ist von entscheidender Bedeutung. Image-Pflege findet jeden Tag statt und es liegt bei den Landwirten, das bereits verbesserte Image der Landwirtschaft zu erhalten. Auf Gemeinschaft basierende Anstrengungen, wie etwa die Einbeziehung der Bürger, des öffentlichen Sektors, wirtschaftlicher Interessen, nicht-landwirtschaftlicher Betriebe und ziviler Organisationen in Fragen



zur Rolle, Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und ihrer Produkte in der Gemeinschaft sind essentiell für die Zukunft der europäischen Landwirtschaft. Die Landwirtschaft ist ein integraler Bestandteil der Wirtschaft, Gesamtgesellschaft und Umwelt. Einzelne Erzeuger und Erzeugergemeinschaften können nur dann erfolgreich arbeiten, wenn sie mit anderen Mitgliedern der Gesellschaft und wirtschaftlichen Akteuren zusammenarbeiten und kommunizieren. Auf diese Weise beeinflusst sowohl die Landwirtschaft die Gemeinschaft und ihre wirtschaftlichen Entwicklungen als auch umgekehrt die Gemeinschaft die Landwirtschaft.

5 Multifunktionale Landwirtschaft: Ein analytischer Rahmen

5.1 Begriffsdefinition

Während keine international anerkannte Definition des multifunktionalen Charakters der Landwirtschaft existiert, gibt es mehrere international anerkannte Anwendungen des Begriffs.

Alle Tätigkeiten des Menschen, einschließlich der Landwirtschaft, können als multifunktional betrachtet werden, da sie neben der Erfüllung ihrer primären Funktion einen Beitrag zu einer vielfältigen Menge von Bedürfnissen und Werten leisten. Die Bereitstellung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen ist die Existenzgrundlage der Landwirte. Aktuelle Trends hin zu intensiveren und spezialisierten Formen der Landwirtschaft haben die Fähigkeit zur Sicherstellung der weltweiten Versorgung mit Nahrungsmitteln gesteigert, dies jedoch in einigen Fällen auf Kosten der sozialen und ökologischen Ziele. Die Aufmerksamkeit, die nicht nahrungsmittelbezogenen Funktionen der Landwirtschaft zuteil wird, hat die Bedeutung von Maßnahmen bezüglich MFL im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums (IISD, 1999, S.7) verstärkt. MFL stellt als analytisches Konzept eine neue Art der Wahrnehmung der Landwirtschaft mit ihren Wechselwirkungen zwischen den



verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Interessengruppen dar. Sie rückt Komplexität und Kontextgebundenheit in den Mittelpunkt der Analyse. Die Komplexität liegt begründet in drei Faktoren, welche die Komponenten für einen zukünftigen analytischen Rahmen darstellen könnten: (a) in den Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Funktionen, (b) dem Stellenwert der Landwirtschaft innerhalb der Gesellschaft und (c) den Beziehungen der Landwirtschaft zur nachhaltigen Entwicklung (Multagri-Projekt, 2005, S.7).

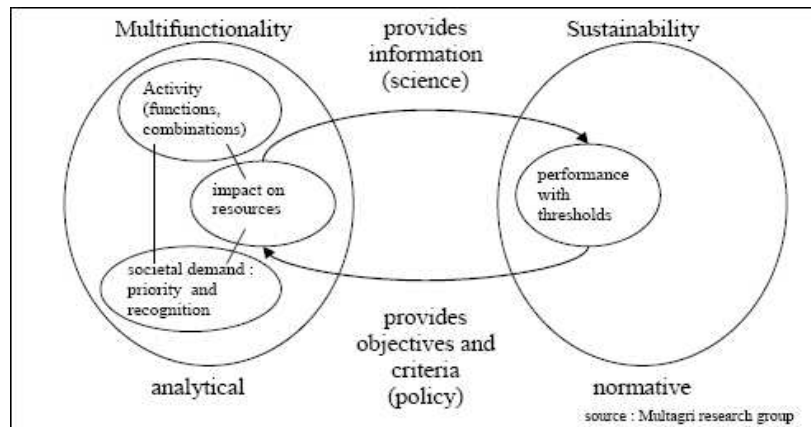
Die Studien, die für den Stand der Forschung im Rahmen des Multagri-Projektes identifiziert wurden, lassen sich in acht verschiedene konzeptorientierte Forschungs-Cluster unterteilen:

- gleichzeitige Bereitstellung von Rohstoffen und öffentlichen Gütern
- vielfältige Einflüsse und Beiträge der Landwirtschaft auf und für den ländlichen Raum
- einander ergänzende und widersprechende Beziehungen zwischen Commodity-Gütern und regionalen Image-Produkten
- Strategien und Praktiken des Landwirts
- vielfältige Nutzungsmöglichkeiten des ländlichen Raumes in der Regionalplanung
- Annäherung zwischen landwirtschaftlichen Aktivitäten und gesellschaftlichen Anforderungen als Weg zu nachhaltiger Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung
- gesellschaftliche Nachfrage von Landwirtschaft
- Governance, Politik und Multifunktionalität

Diese Cluster zeigen die Vielzahl der Möglichkeiten des Verständnisses von MFL. Sie stellen jedoch keine statischen Kategorien dar, sondern sind offen für eine Weiterentwicklung. Die Beziehung zwischen Multifunktionalität und Nachhaltigkeit wird in der Regel als implizit betrachtet, was oft dazu führt, dass die beiden Begriffe

miteinander verwechselt werden. Dies wurde im Multagri-Projekt geklärt (siehe Abbildung 1, S.15).

Abbildung 1: Multifunktionalität und Nachhaltigkeit



Quelle: MultAgri-Projekt (2005), S.6

- **Nachhaltigkeit** ist ein normativer Ansatz hinsichtlich des Wunsches der Gesellschaft, das aktuelle Konsumniveau zu erhalten. Es ist eine ressourcenorientierte Vorstellung, die die Aufrechterhaltung der verschiedenen Formen von Kapital (Bestände des körperlichen oder wirtschaftlichen, natürlichen und sozialen Kapitals, und die Möglichkeit des Trade-offs zwischen ihnen) erfordert, um die Bedürfnisse künftiger Generationen zu erfüllen. So hat Nachhaltigkeit eine klare zeitliche Dimension.
- **Multifunktionalität** ist ein aktivitäts--/ergebnisorientierter Begriff, der Eigenschaften der landwirtschaftlichen Produktion oder Ergebnisse der Landnutzung beschreibt, und sich auf die Beziehung zwischen den Landwirten und der Gesellschaft bezieht. Es fehlt eine direkte oder unmittelbare zeitliche Dimension. In vielen Forschungsarbeiten hat der Begriff auch einen normativen Aspekt (Multagri-Projekt, 2005, S.6).



Obwohl die Bedeutung des Begriffs "Multifunktionale Landwirtschaft" bereits seit fast zwei Jahrzehnten diskutiert wird, ändert sie sich je nachdem, wer den Begriff in welchem Kontext verwendet. MFL ist kein klar definiertes, simples Konzept, sondern ein offenes, diskursives, Brücken- oder Plattform-Konzept. Dass die verschiedenen Akteure, darunter Wissenschaftler, diese Konzepte mit verschiedenen Bedeutungen, Interessen und Erwartungen füllen, wird auch im Rahmen politischer Prozesse deutlich (Bruckmeier und Engwall, 2005, S.15).

Das MFL-Konzept hat Stärken und Schwächen. Das normative Konzept von MFL (die zu fördernde Rolle der Landwirtschaft) kann bei der Formalisierung der tatsächlichen sozialen Belange der Landwirtschaft auf nationaler und lokaler Ebene helfen. Es kann eine Grundlage zum Nachdenken über Fragen und Probleme bilden, denen verschiedene Arten der Landwirtschaft und ländlicher Gebiete gegenüber stehen, und es kann als Input für die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien dienen. Der positive Begriff bezieht sich auf einen analytischen Rahmen und empirische Studien, die in der internationalen politischen Debatte verwendet werden und anerkannt sind, und kann somit dazu beitragen, die wirtschaftliche Berechtigung politischer Eingriffe in die Bereiche Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zu stärken. Das MFL-Konzept ermöglicht auch die Anerkennung einer breiten Palette aktueller und potenzieller Beiträge der Landwirtschaft zur nachhaltigen ländlichen Entwicklung, die sowohl positive als auch normative Dimensionen einschließen. Darüber hinaus kann MFL als ein übergreifendes Konzept zum Ausdruck der Vielfalt in den nationalen gesellschaftlichen Bedürfnissen und Anliegen in Bezug auf landwirtschaftliche und ländliche Entwicklung verstanden werden (Cairol et al., 2006, p.24ff.).

5.2 MFL als Antwort auf Probleme des ländlichen Raumes

MFL kann als Antwort auf die Herausforderungen gesehen werden, vor denen der ländliche Raum hinsichtlich Problemen wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und kultureller Art steht.





Sistema de adaptación
a la multifuncionalidad
para jóvenes agricultores

AgriMultifunctionality II

Wirtschaftliche Beschränkungen

Die europäische Landwirtschaft kämpft mit einer sich ständig verschärfenden wirtschaftlichen Krise als Folge stagnierender Erlöse und steigender Kosten in der Primärproduktion. Produktionskosten, Erzeugerpreise und Verbraucherpreise verursachen eine Abwärtsspirale. Der Teufelskreis wird durch zunehmende externe und gesellschaftliche Kosten der Landwirtschaft wie Umweltverschmutzung oder Verschlechterung des Bodens abgerundet.

Ökologische Beschränkungen

Erhebliche Treibhausgasemissionen und die Umweltverschmutzung sind einige der Probleme der landwirtschaftlichen Produktion. Die industrielle Landwirtschaft hat zu einem Verlust an Artenvielfalt geführt, und es wurden unerwünschte Veränderungen der Landschaft durch den Anbau von Monokulturen verursacht. Die Lösung sollte in einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen liegen.

Soziale/kulturelle Beschränkungen

Der Bevölkerungsrückgang in den ländlichen Gebieten hat zu einem Rückgang der sozialen Dienste und der ländlichen Infrastruktur geführt. Der Verlust an Vielfalt in der Kultur, im kulinarischen Bereich und in der Landschaft kann noch rückgängig gemacht werden. Die moderne Gesellschaft erwartet mehr von der Landwirtschaft und den ländlichen Gebieten: In dicht besiedelten Regionen möchten die Menschen zusätzliche Möglichkeiten zur Regeneration und Freizeitgestaltung genießen (Knickel, 2003, p.3ff.)

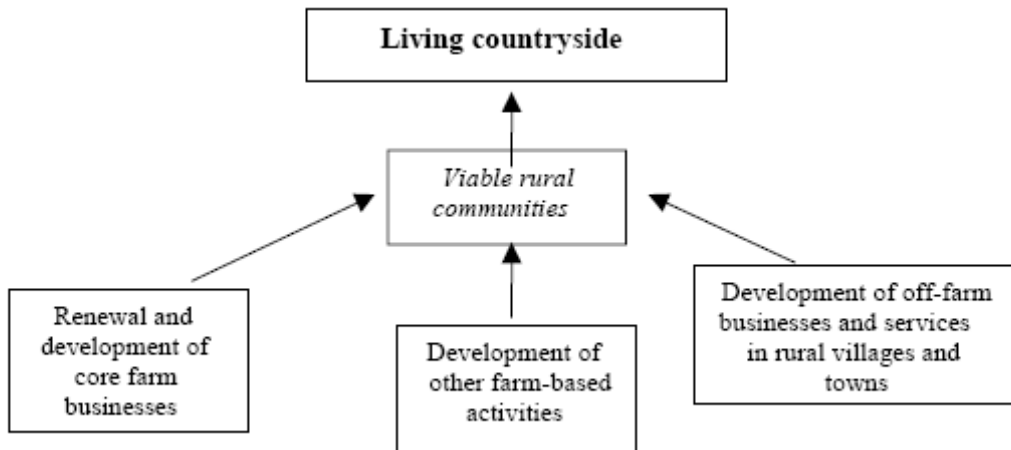
So kann eine funktionierende und lukrative MFL durch die grundsätzliche Erneuerung landwirtschaftlicher Hauptbetriebszweige weitere landwirtschaftliche Tätigkeiten und ländliche Unternehmen außerhalb der Landwirtschaft schaffen und somit zu einem lebensfähigen ländlichen Raum beitragen (siehe Abbildung 2, S.18).



17



Abbildung 2: Der Beitrag von MFL zu lebensfähigen ländlichen Gemeinden



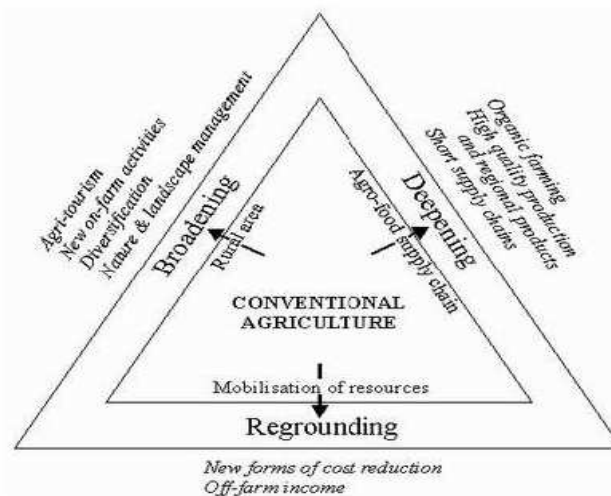
Quelle: Gorman et al. (2001)

MFL kann auch als eine Folge neuer Betrachtungsweisen von Angebot und Nachfrage gesehen werden, nämlich als eine Folge der sich verändernden Bedürfnisse und Anforderungen der Verbraucher und der Gesellschaft hinsichtlich Landwirtschaft und ländlicher Gebiete. Die Nachfrage nach hochwertigen Lebensmitteln, nach Umweltschutz, nach ökologischen und landschaftlichen Werten sowie nach sozialen und kulturellen Aspekten steigt. Und es bestehen klare Zusammenhänge zwischen diesen drei Dimensionen der Nachfrage. Deshalb konstatieren einige Forscher, dass diese Nachfrage eher multidimensionaler Natur sei, statt sich ausschließlich auf eine Dimension der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes zu beziehen.

Einige Studien versuchen, die Nachfrage in einem multifunktionalen Rahmen darzustellen. Ein Beispiel dafür ist die „Güterkorb“-Analyse: eine Gruppe von komplementären Gütern und Dienstleistungen, die sich gegenseitig auf den lokalen Märkten verstärken (traditionelle regionale Nahrungsmittelproduktion, lokales Handwerk, Tourismus, typische Landschaften), wird gemeinsam untersucht.

Parallel zur Entwicklung der Nachfrage haben sich viele Landwirte strategisch in bestehenden als auch neuen Aktivitäten engagiert. Dabei unterscheiden Van der Ploeg et al. (2002) zwischen drei Typen von Tätigkeiten (siehe Abbildung 3, S.19). Im Bereich der Vertiefung (Deepening) der Aktivitäten wird versucht, die im Betrieb verbleibende Wertschöpfung eines Produktes durch ökologischen Landbau, Verarbeitung auf dem Bauernhof oder kurze Lieferketten zu erhöhen. Im Bereich der Erweiterung (Broadening) entwickeln Landwirte neue Aktivitäten, wie Landschaftspflege oder Agrar-Tourismus. Als Aktivitäten der Optimierung (Regrounding) bestehender Prozesse werden Kostensenkung durch alternative Nutzung und Aufwertung der internen agrarischen Ressourcen verstanden.

Abbildung 3: Struktur der ländlichen Entwicklung auf Ebene landwirtschaftlicher Einzelbetriebe



Quelle: Van der Ploeg et al. (2002), S.12

Wirtschaftliche Triebkräfte sind von Bedeutung für diese Veränderungen, können aber die Beständigkeit und Logik der Pluri-Aktivität und Diversifizierung nur unzureichend erklären. Neuere Ergebnisse der Forschung betonen, dass landwirtschaftliche Tätigkeiten zumindest teilweise als Ergebnis nicht-wirtschaftlicher Kräfte und Motivationen verstanden werden sollten (Multagri-Projekt, 2005, S.4). Es



gibt verschiedene andere für Landwirte entscheidende Faktoren, multifunktional aktiv zu werden:

- geeignete Gegend für die Tätigkeit
- persönliches Anliegen, Interessen oder Fähigkeiten
- erforderliche Kapazitäten verfügbar (Land, Arbeit, Zeit, Gebäude)
- bestehender Markt für das Produkt oder die Dienstleistung
- intergeneracionales Denken
- Ausbildung und Förderung durch staatliche und private Organisationen
- Inspiration von anderen Landwirten
- verfügbare Unterstützung oder Subvention (Knickel, 2003, S.23)

5.3 Vorteile der MFL

Die möglichen Vorteile von MFL erstrecken sich über ein sehr breites Spektrum, nach dem allgemeinen Verständnis des Konzepts zählen dazu in der Regel jedoch insbesondere die Folgenden:

Lebensfähige ländliche Gemeinden

Viele kleinere Betriebe sind stark in die lokale Wirtschaft integriert, sowohl als Erzeuger von wirtschaftlichen Werten innerhalb eines bestimmten Gebiets als auch als Verbraucher von Waren und Dienstleistungen lokaler Anbieter. Auf der anderen Seite gibt es größere Betriebe, die in erster Linie mit der städtischen Wirtschaft zusammenarbeiten. Die Landwirtschaft ist wichtig für den Erhalt der ländlichen Wirtschaft und des kulturellen Erbes, und sie ist ein Garant für die Beschäftigung im ländlichen Raum. Mehrere europäische Länder unterstützen die Entwicklung der lokalen Vermarktung oder Ansätze, die die Wertschöpfung landwirtschaftlicher Erzeugnisse steigern und den Betrieben oder der örtlichen Gemeinschaft zugute kommen.



Vorteile für die Umwelt

Verschiedene Anbaumethoden können sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Umwelt haben. Die Landwirte werden in unterschiedlicher Weise für direkte, positive Beiträge zur biologischen Vielfalt, die Vermeidung von negativen Auswirkungen auf die Wasserqualität und Bodengesundheit belohnt. Viele Länder unterstützen außerdem Bio-Energie-Programme. Ein Ziel moderner Landwirtschaft müssen der Erhalt des Ökosystems und die Bodenerhaltung zusammen mit der Versorgung von Industrie und Energiesektor mit nachwachsenden Rohstoffen sein.

Lebensmittelsicherheit und Qualität

Im Rahmen der zunehmenden Globalisierung der Agrarmärkte sind die einzelnen Länder um die Aufrechterhaltung einer ausreichenden landwirtschaftlichen Basis in Bezug auf die Anzahl der Betriebe und Landwirte bemüht, um starke Abhängigkeiten von Schwankungen des internationalen Agrarhandels zu vermeiden. Viele Länder erkennen die Bedeutung spezieller Produktionsmethoden für die Optimierung der Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln, und fördern ökologische Landwirtschaft durch eine entsprechende Kennzeichnung sowie den Direktverkauf und/oder Programme zur Unterstützung einer Umstellung auf den ökologischen Landbau.

Landschaftliche Werte

Auch wird die Bedeutung einer lebensfähigen Landwirtschaft, insbesondere kleiner Betriebe, für die Kulturlandschaft immer mehr anerkannt. Die nicht-landwirtschaftliche ländliche Bevölkerung schätzt diese Werte und identifiziert sich dadurch mit der Landwirtschaft. Moderne Landwirtschaft sollte Landschaften erhalten und wiederherstellen, was in einer Vielzahl von Ansätzen zur Raumplanung anerkannt wird, indem landwirtschaftliche Flächen gegenüber anderen Formen der Landnutzung oder Beeinträchtigungen geschützt werden (De Vries, 2000, S.2f.).



Sistema de adaptación
a la multifuncionalidad
para jóvenes agricultores

AgriMultifunctionality II

6 Erfahrungen mit MFL in europäischen Ländern

Ergänzend zu den allgemeineren Ausführungen zur MFL und deren Bewertung in einem europäischen und nationalen Kontext, ist dieser Abschnitt Erfahrungen von MFL in den europäischen Ländern gewidmet.

Das angewandte Konzept der MFL ist von Land zu Land unterschiedlich. Während die ökologischen Aspekte der Landwirtschaft in der Tschechischen Republik von zentraler Bedeutung sind, spielen beschäftigungspolitische Aspekte eine entscheidende Rolle in Polen. Oft wird MFL in den osteuropäischen Ländern vor allem als eine Art "sozialer Puffer" während der Übergangsjahre gesehen (Knickel und Kröger, 2008, S.403f.). Jede Region erzeugt ihr eigenes Verbraucher-Image. Zum Beispiel steht Bayern für Begriffe wie "gastfreundlich", "touristisch", einfache Küche, gutes Bier, und die Provence für feine leichte Küche, gute Weine und "sonnengereift".

So führen die bestehenden Unterschiede zwischen den europäischen Ländern, Regionen und Kulturen zu unterschiedlichen Möglichkeiten für eine MFL in Bezug auf Optimierung, Erweiterung und Vertiefung von Aktivitäten. Die Landwirte sollten die spezifischen Bedürfnisse in ihrer Region prüfen und bestehende kulturelle und gesellschaftliche Verhältnisse reflektieren, um tragfähige Strategien für die Zukunft ihrer landwirtschaftlichen Unternehmen entwickeln zu können. Hierbei stellt sich die Frage: Welche Besonderheiten zeichnen die Länder aus? Es gibt verschiedene landwirtschaftliche Produktionssysteme in den verschiedenen Regionen der Europäischen Union (Francès, Tudel, 2006, S.14):

- traditionelle extensive Systeme in trockenen Gebieten, mit Getreide, Sonnenblumen und Brachen
- mediterrane Anbausysteme in trockenen Gebieten, mit Weinbergen, Olivenhainen und Mandelbäumen
- Hutewald-Systeme: extensive landwirtschaftliche Systeme mit einer Mischung von Getreide, Vieh und Wäldern



22





- extensive Tierhaltungs-Systeme, vor allem in Berggebieten oder Hügellandschaften, mit Schaf-, Ziegen- und Rinderhaltung
- Intensiv-Systeme auf bewässerten Flächen mit Gartenbau, Zuckerrüben, Luzerne, Getreide, Tabak und Baumwolle
- Intensivtierhaltung von Schweinen, Geflügel, Kaninchen und Kälbern

Italien und Schweden haben zum Beispiel eine lange Tradition der Forschung und Förderung der Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Betrieben und dem ländlichen Raum. Diese Tradition fördert derzeit das Konzept der MFL. In den Niederlanden beispielsweise scheint über einen langen Zeitraum der Einzelbetrieb im Zentrum der Politik und Forschung gestanden zu haben. In den letzten Jahren wurden die unterschiedlichen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Funktionen und die Bedeutung der Landwirtschaft im Prozess der ländlichen Entwicklung in allen untersuchten europäischen Ländern zunehmend anerkannt. Über einen langen Zeitraum waren die deutsche Agrar-Debatte und -Politik durch eine Konzentration auf das Wachstum der Betriebe und Expansion gekennzeichnet. Die so genannte "Agrarwende" von 2001 steht für eine stärkere Betonung der umweltspezifischen Aspekte der Landwirtschaft und eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes (Knickel und Kröger, 2008, S.402f.).

Ob und wie sich MFL in einer bestimmten Region entwickelt, ist abhängig vom Grad der dargestellten treibenden Kräfte in der jeweiligen Region. Beispielsweise ist die osteuropäische Landwirtschaft durch Vielfalt und regionale Unterschiede geprägt. Wirtschaftlich gesehen gibt es enorme Unterschiede zwischen subsistenzorientierten Betrieben, marktorientierten Familienbetrieben und ehemaligen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG). In der Slowakei, in Ungarn oder Polen wurden Letztere in mehrere Einheiten aufgeteilt und als kleinere landwirtschaftliche Betriebe weitergeführt (Müller, 2007, S.1).





Sistema de adaptación
a la multifuncionalidad
para jóvenes agricultores

AgriMultifunctionality II

7 Schlussfolgerungen

Ein Markt ist ein Ort, an dem Verkäufer bestimmter Waren oder Dienstleistungen mit Käufern dieser Waren und Dienstleistungen zusammentreffen. Um einen Austausch Letzterer zu erreichen, müssen sich die Marktteilnehmer gegenseitig Anreize für einen möglichen Handel zu bieten haben.

Die ureigene Tradition der europäischen Landwirtschaft ist nach Hardegg (2005) stetiger Fortschritt und Entwicklung. Das Image des Landwirts zeichnet sich durch seine Überzeugung, seine Unabhängigkeit, Flexibilität und darüber hinaus durch Attribute wie Sparsamkeit und Sinn für Familie aus. Daher sieht es Hardegg als eine zentrale Kommunikations- und Image-Aufgabe der europäischen Landwirte, die Fortschritte in der Gesellschaft in einer positiven und offenen Art und Weise auszustrahlen. Dies ist eine zentrale (Hardegg, 2005, S. 4).

MFL sollte sich unter Beachtung der jeweiligen regionalen Kultur entwickeln, da nicht jedes Konzept in jeder Region funktioniert, sondern an spezifische Rahmenbedingungen und Bedürfnisse angepasst werden muss. Auf lange Sicht zählt nicht der höchste Ertrag, sondern die optimale Leistung und der darstellbare Mehrwert der Produkte und der Dienstleistungen.

Mit Hilfe eines angepassten Aus- und Fortbildungssystems und visionären Denkens sollten europäische Junglandwirte in die Lage versetzt werden, marktfähige Güter und Dienstleistungen über ihre Kerntätigkeit hinaus – die landwirtschaftliche Produktion – zu bieten.

Quellenverzeichnis

Bruckmeier, K. & Engwall, Y. (2005): Evaluation of policies with respect to multifunctionality of agriculture: Observation tools and support for policy formulation and evaluation, Country Report Sweden.

Cairol, D., Perret, E. & Turpin, N. (2006): Results of the Multagri project concerning indicators of multifunctionality and their relevance for SEAMLESS-IF; CEMAGREF; Report no.: 11 May 2006, Ref: PD2.3.1, ISBN no.: 90-8585-040-1.



24





Sistema de adaptación
a la multifuncionalidad
para jóvenes agricultores

AgriMultifunctionality II

De Vries, B. (2000): *Multifunctional agriculture in the international context: A review*, The Land Stewardship Project.

European Parliament (2008): Session document 'Report on the future for young farmers under the ongoing reform of the CAP', Committee on Agriculture and Rural Development, rapporteur: Donato Tommaso Veraldi, A6-0182/2008.

FAO (1999): Conference 'The multifunctional Character of Agriculture and Land', Maastricht, The Netherlands, 12-17 September 1999.

FAO (1999): Outcome of the conference on the multifunctional character of agriculture and land, Maastricht, Netherlands, September 1999, <http://www.fao.org/docrep/meeting/X3577E.htm>.

Francès, Tudel (2006): *Multifunctionality as a key concept for sustainable scenarios: Top-Mard Approach*, Universitat Autònoma de Barcelona.

Gorman, M., Mannion, J., Kinsella, J. & P. Bogue (2001): *Connecting environmental management and farm household livelihoods: The Rural Environment Protection Scheme in Ireland*, *Journal of Environmental Policy and Planning*, 3(2), 137-48.

Gottwald, F.-T. (2003): *Der Bauer als nachhaltiger Unternehmer? Perspektiven agrarkulturellen Wirtschaftens auf und mit dem Lande*, *Der Kritische Agrarbericht 2003*, Schweisfurth-Stiftung, München.

Hardegg, M. (2005): *Hardegg-Info: Eine Publikation der Gutsverwaltung Hardegg*, Gutsverwaltung Hardegg, 2062 Seefeld-Kadolz.

IISD – International Institute for Sustainable Development (1999): *Summary report of the FAO/Netherlands Conference on the Multifunctional Character of Agriculture and Land*, 12-17 September 1999, *Sustainable Developments Vol. 32, No. 5-20*.

Johnson, R., Hanrahan, C. & Schnepf, R. (2009): *Comparing U.S. and EU program support for farm commodities and conservation*, Congressional Research Service, 7-5700, www.crs.gov, R40539.

Knickel, K. (2003): *Multifunctionality in European agriculture: Opportunities for income and employment in rural areas*. Presentation held at the 13th Annual Meeting of the Slovenian Society of Agricultural Economists and the Austrian Society of Agricultural Economists: "EU-Enlargement – Chances and Risks for the Rural Area" September 18th – 20th 2003, Ljubljana / Domzale.

Knickel, K. & Kröger, M. (2008): *Evaluation of policies in terms of the multifunctionality of agriculture and rural space: More integrative conceptual and analytical frameworks needed*, *Int. J. Agricultural Resources, Governance and Ecology*, Vol. 7, Nos. 4/5, 2008 399 Copyright © Interscience Enterprises Ltd.

Knickel, K., Renting, H. & van der Ploeg, J.D. (2004): *Multifunctionality in European agriculture*. In: Brouwer, F. (ed.) *Sustaining Agriculture and the Rural Economy*.





Series Advances in Ecological Economics, Cheltenham / Northampton: Edward Elgar, pp. 81-103.

Kutsch T. , Nolten R. & Piechaczek, J. (2009): Vereinbarkeit der Ziel-, Indikatoren- und Handlungssysteme von Landwirten mit landwirtschaftsbezogenen gesellschaftlichen Rollenerwartungen; in Schriftenreihe DER RENTENBANK Band 24; Neue Potenziale für die Landwirtschaft – Herausforderungen für die Agrarpolitik; Frankfurt am Main; S. 122-146.

Lifelong Learning Programme Leonardo da Vinci (2008): Application form 2008: Transfer of innovation.

Müller, F. (2007): Multifunctionality under challenge? Agro-political paradigm shifts in an enlarged EU, University of Hamburg, Research Centre on Biotechnology, Society and the Environment, Germany.

Multagri project (2005): Summary of main results: Capitalisation of research results on the multifunctionality of agriculture and rural areas, Multifunctionality of agriculture and rural areas: From trade negotiations to contributing to sustainable development. New challenges for research.

OECD (2001): Multifunctionality: Towards an Analytical Framework. Paris.

Treaty of Rome (1957).

Van der Ploeg, J.D., Long, A. & Banks, J. (2002): Living Countrysides. Rural Development Processes in Europe: The State of the Art. Doetinchem, Elsevier.

Autorenkontakt

Johannes Dreer, Dipl.-Volksw., Dipl.-Kfm. (Dip Economist and Business Graduate). Agricultural Researcher at IfLS – Institute for Rural Development Research, Frankfurt, DE. E-mail: dreer@ifls.de

Simone R. Schiller, Dipl. Ing.agr. (MSc Agricultural Sciences), Senior Researcher and head of unit at IfLS – Institute for Rural Development Research, Frankfurt, DE. E-mail: schiller@ifls.de

Massimo Canalicchio, CIA-Umbria, Perugia, IT. E-mail: massimo.canalicchio@tin.it

Inga Klawitter, CEJA – European Council of Young Farmers, Brussels, BE. E-mail: i.klawitter@ceja.be

